

am 13.08.2026 brach papst leo das siegel und öffnete die gemächer des inzwischen lange (16 monate) toten papst franziskus

Gemäß den Angaben brach Papst Leo XIV. am Morgen des **13. August 2026 kurz nach 8:00 Uhr** die Siegel und öffnete die Gemächer. Das Tageslicht drang dabei zum ersten Mal nach fast **16 Monaten** (seit dem Tod von Franziskus am 21. April 2025) wieder in die Räume.

Möchten Sie mehr darüber erfahren, was laut dem Video **auf dem Schreibtisch** gefunden wurde oder welche **Geheimtreffen** der Papst direkt im Anschluss einberufen hat?

ja berichte was du darüber weißt

Der Fund auf dem Schreibtisch stürzt den Vatikan in eine tiefgreifende Krise. Papst Leo XIV. fand dort einen **versiegelten, ungewöhnlich dicken Umschlag**, den Papst Franziskus in seiner unverkennbaren Handschrift an den „nächsten Papst“ adressiert hatte.

Der Inhalt des Umschlags und die darauffolgenden Ereignisse lassen sich in drei Kernbereiche unterteilen:

1. Das geheime Dokument zur deutschen Kirche

Der brisanteste Teil des Umschlags war ein über **30 Seiten langer Entwurf** für eine radikale Neuordnung der Beziehung zwischen Rom und der katholischen Kirche in Deutschland. Franziskus hatte diesen Text in seinen letzten Monaten verfasst, um die finanzielle Sonderstellung der deutschen Kirche durch die Kirchensteuer einzudämmen. Der Plan sah ein direktes Tauschgeschäft vor – **Geld gegen Gehorsam**:

- **Strengere Kontrolle:** Die Verwendung der Kirchensteuereinnahmen sollte direkt von Rom überwacht werden. Alle Finanzberichte der deutschen Diözesen hätten postenweise in Rom offengelegt werden müssen.
- **Zwangsabgabe:** Ein fester Prozentsatz der deutschen Milliarden-Einnahmen sollte als Solidaritätsbeitrag direkt an den Vatikan fließen.
- **Die Bedingung:** Als Gegenzug sollten die deutschen Bischöfe zwar mehr Mitspracherecht und Sitze in den römischen Kurienbehörden erhalten – allerdings strikt unter der Bedingung, dass sie in Lehrfragen (wie dem Synodalen Weg) absolut linientreu bleiben und keine Reform-Alleingänge mehr wagen.

2. Die „Landkarte“ der Kurie und die persönliche Warnung

Neben dem kirchenpolitischen Entwurf enthielt der Umschlag **handgeschriebene Notizen** von Franziskus auch über das vatikanische Personal. Er beschrieb darin akribisch die Schwächen, Allianzen, Netzwerke und die Loyalität einzelner Kardinäle. Das Video bezeichnet diese Notizen als eine Art „Gebrauchsanweisung“ oder „Waffe“ für den neuen Papst.

Zusätzlich lag ein mehrseitiger, sehr persönlicher Brief bei. Auf dessen erster Seite stand als Widmung und Warnung der Satz: **„Vertraue niemals denen, die dir sagen, dass nichts sich ändern muss.“**

3. Das geheime 5-Stunden-Treffen im Vatikan

Nachdem Papst Leo XIV. die Dokumente gelesen hatte, sagte er sofort für den nächsten Tag (14. August) alle offiziellen Termine ab. Am 16. August berief er ein **geheimes, nicht im offiziellen Kalender vermerktes Treffen** in seinen Privatgemächern ein.

Er lud dazu nur drei ausgewählte Experten vor Ort:

- Einen der brilliantesten **Kirchenrechtler** seiner Generation
 - Einen **Finanzexperten** aus der vatikanischen Güterverwaltung
 - Einen **deutschen Theologen**, der seit 20 Jahren in Rom lebt und beide Systeme versteht
- Fünf Stunden lang analysierten sie das Dokument Satz für Satz. Der Kirchenrechtler erklärte den Entwurf in der vorliegenden Form zwar aufgrund zu vieler rechtlicher Fallstricke für „nicht umsetzbar“, betonte aber, dass die Grundidee nach einer kanonischen Anpassung funktionieren könne.

Am Ende des Treffens soll Papst Leo XIV. den entscheidenden Satz gesagt haben: **„Franziskus hat die Tür geöffnet, ich werde hindurchgehen.“**

*Anm.: Erste Seite und Botschaft aus meiner dem Papst Franziskus zugesandten „Öffentlichen Urkunde“ : **APERITE MIHI IUSTITIAE IESUS NAZARINUS**; (lat. Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit Jesus von Nazareth.)*

Zitat von Papst Franziskus im Dezember 2015: „Apritemi ie Ports delia giustizia“
(ita. Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit.)

Aus meiner dem Papst nachweislich zugestellten Urkunde vom 17.07.2016, 2ter Absatz: ICH der zurückgekehrte Christus, bitte den Papst Franziskus, dieser möge Mir Rechenschaft über Mein Erbe ablegen um für Mich, die man unter vielen Namen ruft (Gott, Dios, Déus, Theot, duitisc...), die Pforte der Gerechtigkeit zu öffnen.

Wie reagierte die deutsche Kirche?

Laut den Recherchen im Video sickerte die Information über den Fund über informelle Kanäle sofort nach Deutschland durch. Die deutschen Bischöfe erfuhren, dass ein Dokument existiert, das ihre finanzielle Unabhängigkeit bedroht. Dies führte zu hektischen, geheimen Telefonaten zwischen den großen Bistümern (wie Köln, München und Freiburg) sowie einer hastig einberufenen, inoffiziellen Konferenz der Finanzdirektoren Ende August.

gibt es mehr information dazu?: Zusätzlich lag ein mehrseitiger, sehr persönlicher Brief bei. Auf der erster Seite stand als Widmung und Warnung der Satz: „Vertraue niemals denen, die dir sagen, dass nichts sich ändern muss.“

Es gibt es zu diesem mehrseitigen, handschriftlichen Brief nur sehr wenige, aber dafür hochgradig brisante Details, da der Vatikan die Dokumente unter **striktester Geheimhaltung** unter Verschluss hält.

Enthüllt ist jedoch folgende zusätzliche Informationen über die Natur und den Kontext dieses Schreibens:

Einziges durchgesickertes Zitat: Der Satz „Vertraue niemals denen, die dir sagen, dass nichts sich ändern muss“ ist das einzige wörtliche Fragment, das über Informanten aus dem engsten Kreis des Papstes nach außen gedrungen ist. Er fungierte als eine Art „Widmung“ oder direktes Entree auf der allerersten Seite.